

Barnabas

Autor(en): **Morand, Frank**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 39

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Barnabas

VON FRANK MORAND

Es lebte ein junger Mensch namens Barnabas, der seiner Einfalt und seines abstoßenden Außern wegen mit wenig Jahren schon stadtbekannt war. Er trieb sich den ganzen Tag in den Gassen herum, wo er den Großen im Wege stand und den Kindern ein geduldiges Ziel herzlosen Spottes war. So ging der Bedauernswerte einer freudlosen Zukunft entgegen, zumal seine Eltern nicht in der Lage waren, dem entarteten Sproß ein sorgenfreies Dasein zu sichern.

Eine einzige Schönheit hatte der Krüppel in diese Welt mitbekommen: ein Paar wunderbarer Augen, schwarz und voll tiefsten Glanzes. Es war das Feuer der Verzweiflung, das aus ihnen brannte und fesselte; der junge Mensch litt unter seiner Dummheit, denn ein

schrankenloser Ehrgeiz wühlte unter der flachen Stirn.

Es begab sich, daß um diese Zeit ein fremder Mann in die Stadt kam und in geheimen Winkeln einen neuen Glauben predigte, der viele Anhänger fand. Eines Nachts rannte auch der junge Barnabas in ihren Kreis, weniger von Wissensdrang getrieben als in der Absicht, durch Besitz eines Geheimnisses sich wichtig und begehrt zu machen.

Aber auch diesmal beging er eine große Dummheit, denn gerade zu jener Stunde wurde die verborgene Gemeinde aufgestöbert und Barnabas mit einigen Alten und Kranken, die sich nicht hatten flüchten können, gefangen gesetzt. Während seine Kerkergenossen in Reuetränen schwammen und alle mit gelinder Strafe davankamen,

wollte Barnabas die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, auch einmal im Mittelpunkt der allgemeinen Anteilnahme zu stehen, indem er vor Gericht entweder beharrlich schwieg oder sich in zweideutigen Antworten erging. Und da er außer seinem Schwachsinn über einen gewaltigen Steckkopf verfügte und seine unergründlichen Augen den frommen Richtern keineswegs geeignet schienen, auf harmlose Sinnesart zu deuten, wurde er ohne Säumnis als Ketzer zum Feuertod verurteilt.

Sonderbarerweise machte dies harte Urteil nicht den geringsten Eindruck auf Barnabas, der offenbar immer noch nicht fassen konnte, mit einemmal so bedeutend geworden zu sein. Er war sogar glücklicher als je in seinem dunklen Leben, als er an einem Frühlingmorgen über dem Scheiterhaufen hing; mit unendlichem Stolz, mit dem tollen Ungestüm überquellender Leidenschaft sog er das Staunen der Menge in sich auf. Als die Flammen nach seinem bloßen Körper stießen und vereinzelte Schreckensrufe zu ihm empordrangten, zog ein seliges Lächeln über sein Gesicht; er hätte nie gedacht, daß die spottsüchtigen Menschen solcher Hingabe fähig seien.

Der gute Barnabas. Wenn er erst gewußt hätte, daß das Volk ihn nach kurzer Frist zum Heiligen machte, so darf man füglich annehmen, er wäre noch vor dem Flammentod in Verzückung gestorben.



wer sie gesehen hat, will keine andere als die

olivetti

die elegante / feine kleinschreibmaschine schon von fr. 275.- an

abzahlung * tausch miele * occasionen

bahnhofplatz 7 · zürich



Clichés
ZÜRICH
GEBR. ERNI & C^o



INSTITUT JUVENTUS
HANDELSHOF ZÜRICH
LEIPZIGSTR. 3-5
Maturität · Handelsdiplom

Hat Ihnen die Novelle von **Hermynia Zur Mühlen** gefallen? Dann kaufen Sie sich die beiden Romane der gleichen Verfasserin: **Mora hat eine famose Idee . . . Fr. 6.-** **Reise durch ein Leben . . . Fr. 7.-** Durch jede Buchhdlg. zu beziehen. **Göthelf-Verlag** / Bern - Leipzig

Angehörigen und Freunden im Ausland

ist die «Zürcher Illustrierte» jede Woche ein neuer Gruß aus der Heimat. Bitte, machen Sie ihnen diese Freude.

Auslands-

Abonnementspreise:
Jährlich Fr. 16.70, bzw. Fr. 19.80, halbjährl. Fr. 8.65, bzw. Fr. 10.20, vierteljährl. Fr. 4.50, bzw. Fr. 5.25.



Typen

aus der Landsgemeinde Trogen 1934



ja, ja, die ächte **Blauband Brissago** gehört zum währschaffen Schweizer

Eine kluge Mutter... Sie wäscht ihr Kind mit ihrer eigenen, milden Seife

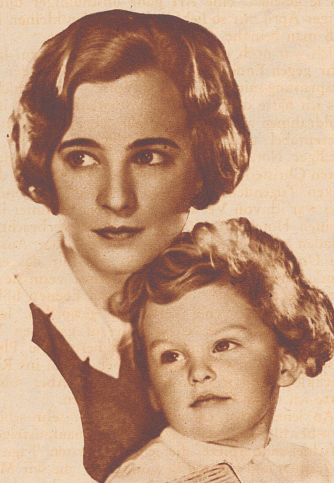
PALMOLIVE

Wenn die überzarte, empfindliche Haut eines Kindes von Anfang an nur mit einer milden, reinen Seife in Berührung kommt, behält sie ihre Zartheit und Frische auch in späteren Jahren. Unter Verwendung natürlicher Oele wird Palmolive-Seife hergestellt - natürliche Oele geben ihr Farbe und Duft.

Schäumen Sie Ihr Töchterchen jeden Abend tüchtig mit dem wohltätig weichen Palmolive-Schaum ein. Er dringt tief in die Poren, entfernt alle Unreinheiten, und erhält die blütenzarte Haut. Benützen Sie Palmolive auch zu Pflege Ihres Teints - für Ihr tägliches Bad. Den Erfolg entdecken Sie bald - einen jung aussehenden, zarten Teint, der den Vergleich mit der taufrischen rosigen Haut Ihres Kindes nicht zu scheuen braucht...

Palmolive-Seife wird stets in einer olivengrünen Packung verkauft. Achten Sie auf das schwarze Band mit der Goldaufschrift 'Palmolive'.

PALMOLIVE A. G., Talstrasse 15, Zürich



In der Schweiz hergestellt



Fr. 0.50

Grösser und vorteilhafter als je ist unsere Auswahl in

Seide wolle samt

und Fantasie-Stoffen

Wir bringen stets die letzten Neuheiten und bedienen Sie prompt mit unseren reichhaltigen Muster-Kollektionen!

SEIDEN-GRIEDER

Spezialhaus für Qualitätsstoffe — Paradeplatz / Zürich, Tel. 32.750
VOGUE- und ULLSTEIN-SCHNITTMUSTER